



Liebe Sonnenbergmitglieder.in,

Diesen Sonntag haben wir eine neue Predigerin, Mélanie Gullotti. Sie hat einen Predigtkurs am Bienenberg absolviert und das Pastoralteam hat sie eingeladen das Ergebnis ihrer Arbeit am Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15.11-32) zu teilen. Aber wie ihr sehen werdet, handelt es sich eigentlich mehr um den gefundenen Sohn! Möge uns dieser Text weiterhin ermutigen den Vater nachzuahmen.

Seid gesegnet und behütet, Marie-Noëlle Yoder

Predigttext vom 6. Dezember 2020: Lukas 21,25-33

Der verlorene Sohn, der barmherzige Vater, der gefundene Sohn oder der Vater und seine beiden Söhne... das sind die verschiedenen Titel, die man für dieses von Jesus erzählte, Gleichnis finden kann. Es ist im Lukasevangelium in Kapitel 15 Verse 11-32 zu finden. Für Lukas folgt in seinem Evangelium der Berufung Jesu. Es ist seine Lehre, die diesen Abschnitt dominiert. Nachdem er mit der Frage nach dem Engagement des Jüngers begonnen hat, spricht Jesus diejenigen an, die sich ihm widersetzen. In Kapitel 15 ist die Gnade Gottes das Thema für drei Gleichnisse, die sich mit "verlorenen" Dingen beschäftigen.

Das Gleichnis von heute Morgen schließt direkt an zwei Geschichten an, die Jesus den Pharisäern als Antwort auf ihre Kritik erzählt, dass "dieser Mann Sünder aufnimmt und mit ihnen isst". In der vorherigen Passage ist es ein Hirte, der seine 99 Schafe verlässt, um sich auf die Suche nach dem fehlenden zu machen. Dann ist es eine Frau, die zehn Silberstücke hat und eines verliert, sie wird auch alles tun, um es zu finden. Als nächstes, und das nur im Lukasevangelium, folgt das Gleichnis, das ich euch jetzt vorlesen möchte:

Lesung aus Lukas 21,25-33 - ich lade euch ein, es in eurer eigenen Bibel zu lesen.

Während des Wochenendes der "Groupe Juniors", dass wir im September mit etwa zwanzig Kindern erleben durften, habe ich den Kindern dieses Gleichnis erzählt ... am Ende habe ich sie gefragt, was sie von dieser Geschichte halten. Die Antworten waren: es ist nicht fair, wie der Vater gehandelt hat, ... der ältere Bruder hat recht, wütend zu sein, ... es ist nicht richtig und es ist ärgerlich, ...

und für mich / uns? ... Was sind die Gefühle, die in uns als erstes erwachen, wenn wir diesen Text hören? Unsere menschlichen Reaktionen ... stimmen sie nicht mit dem überein, was die Kinder empfunden haben? ein sehr starkes Gefühl von Ungerechtigkeit, das Wut erzeugt? ein Vater, der alles durchgehen lässt? gibt es eine Doppelmoral zwischen seinen beiden Söhnen? und wer ist dieser Vater, der seinen Sohn ein ausschweifendes Leben führen lässt?

Ich schlage vor, dass wir uns jede Figur der Geschichte genauer ansehen und dann schauen, was das für uns heute bedeuten kann.

Der ältere Bruder

Versuchen wir, uns an die Stelle des älteren Bruders zu versetzen. Sie waren zu zweit, und plötzlich ist er ganz allein um seinem Vater im Familienbetrieb zu helfen... Vielleicht empfand er Trauer, als sein kleiner Bruder die Familie verließ, vielleicht hatte er Angst um ihn... Aber auf jeden Fall empfand er keine Trauer als er vom Feld zurückkam und Musik hörte. Er war wütend dass ein Fest veranstaltet wird und er nichts davon wusste. Er ist so wütend, dass er nicht eintreten will. Sein Vater kommt ihn holen und da schüttet seinen Groll, sein Gefühl der Ungerechtigkeit über ihn aus... zu viel ist zu viel... er hat schwer gearbeitet, er ist bei seinem Vater geblieben und er hat nie etwas von ihm erhalten.

Er sucht nach Anerkennung, um besser zu sein als derjenige, der gegangen ist. Seine Investitionen und Bedenken konzentrieren sich auf ihn und das, was ihm seiner Meinung nach zusteht. Seine Arbeit im Feld, die macht er sicher gut, aber mit der Erwartungshaltung, dass ihm etwas zusteht. Sein Vater ist ihm etwas schuldig.

Vor seinem Vater zögert der älteste Sohn nicht, ihm seine Wahrheiten zu sagen. Ja, er ist nicht glücklich! Ja, er findet, dass der Vater ungerecht ist und dass er denjenigen belohnt, der es nicht verdient, während derjenige, der es verdient, nichts erhält! Nein, unter solchen Umständen will er nicht hineingehen, feiern und sich mit ihm und seinem Bruder freuen!

Der Jüngste

Dieser junge Sohn, der eines schönen Morgens aufbrach, nachdem er es gewagt hatte, nach seinem Anteil am Erbe zu fragen. Dies noch bevor sein Vater starb und er das Recht dazu hatte. Er hatte es scheinbar eilig. Er hätte zur Arbeit gehen können, und seine Erfahrungen machen, ohne nach diesem Geld zu fragen. So erweckt er den Eindruck, dass er beschlossen hat, für immer wegzugehen und weder seine Familie noch diese Region jemals wiedersehen will. Es hat etwas Endgültiges, Absolutes, Nicht-Verhandelbares. Seine Entscheidung ist gefallen und es gibt keinen Weg zurück.

Nachdem er seine Erfahrungen gemacht und ausgenutzt hat, was das "einfache" Leben zu bieten hat, wird er an die Wand gestellt. Er ist gezwungen, diese Euphorie eines Lebens ohne Grenzen zu stoppen. STOP ! stoppen, weil sein Erbe aufgebraucht ist und weil es nicht genug Essen für alle in diesem Land gibt!!!! Wir erinnern uns, dass er dann gezwungen ist, Dinge zu tun, die ihm ungewohnt waren hat. Schweine zu halten, sich in den Dienst eines anderen zu stellen. Er muss den Platz eines einfachen Angestellten einnehmen ... und in dieser für sein Ego extremen und schwierigen Situation, beginnt er nachzudenken und in sich zu gehen. In der Tat muss er den Tiefpunkt erreichen, sich in dieser extremen Situation befinden, um zu erkennen, was er verloren hat.

Der Vater

Sein Sohn, sein Leib und Blut, will Geld, um seine Familie zu verlassen. Das muss schwer zu ertragen sein und ihm das Herz brechen. Er könnte auch sehr wütend auf seinen Sohn sein,

weil er ihn das durchmachen lässt. Er, der ihn bisher großgezogen und ernährt hat! Er hat dafür gesorgt, dass seine 2 Söhne ein gutes Leben haben können, frei von Mangel. Und so dankt man es ihm ... sein Jüngster will Geld und will mit dem Geld, das er nicht selbst verdient hat, sein Leben leben. Dieser Vater könnte Hass gegenüber seinem Sohn empfinden, der ihm seine Liebe nicht zurückgibt, der ihm durch sein Verhalten das Leben schwer macht. Er könnte auch Ungerechtigkeit empfinden. "Ich habe dir alles gegeben und so zahlst du es mir zurück?" In so einem Fall würden wir vielleicht etwas Autorität zeigen. Indem wir den Sohn zwingen, zu bleiben und so zu leben, wie er es sollte, nämlich wie sein Bruder.

Dieser Vater lässt seinen Sohn gehen, er lässt ihn seine Erfahrungen machen. Er lässt ihn vermutlich nicht mit Freude gehen. Der Text sagt uns nicht, wie lange die Abwesenheit dauerte, aber wir können uns vorstellen, dass die Wartezeit lang war. Plötzlich kehrt der jüngste Sohn zurück. Was für eine Freude, sein Vater kommt ihm entgegen, um ihn zu begrüßen und ein schönes Fest wird organisiert.

Dieses Gleichnis ist in erster Linie die Geschichte eines liebenden Vaters, der seine beiden Söhne verliert. Aber es ist auch die Geschichte eines Vaters, der nicht verzweifelt und der bedingungslos willkommen heißt.

Was ist die Botschaft für uns heute? Jeder der Protagonisten dieses Gleichnisses hat uns heute etwas zu sagen.

... Wie der ältere Bruder

Bin ich nicht manchmal in dieser Logik des Vergleichs gefangen wie der ältere Bruder? Wer ist grerchter: mein Nachbar oder ich? Vergleiche mein Leben, meine Verpflichtungen, die Zeit, die ich der Kirche gebe? Vielleicht die Anzahl der Besuche, die ich mache, oder die Anzahl der Sonntage, an denen ich den Gottesdienst besuche... Kurz gesagt zu messen, zu beurteilen, indem ich mich mit meiner Schwester oder meinem Bruder in Christus vergleiche. Und das in einem Geisteszustand, der nicht inspiriert, sondern menschlich ist. Ein Gemütszustand, der weder motivierend noch ermutigend ist, sondern der mich zu Kritik und Bitterkeit führt. Oder aber ein Gemütszustand, der mich in meiner Rolle bestätigen könnte und feststellen, dass das, was ich tue, ausreichend ist... Wir, die wir eine Kirche besuchen, in eine Gemeinde eingebunden sind, vergessen wir nicht manchmal, wie glücklich wir sind, im Haus des Vaters zu sein? Erkennen wir die Freude, auf ihn zählen zu können und dass seine Antwort für uns ist: "Mein Kind, du bist immer bei mir, und alles, was ich besitze, gehört dir"?

... Wie der jüngere Bruder

Es gibt Situationen, in denen sich eine Person, wie der Jüngste im Gleichnis, von der Kirche, von der Gemeinschaft, von der Nähe zum Vater entfernt.... Er geht mit seinem Erbe, d.h. mit

dem, was er gelernt hat, z.B. in der Unterweisung, und in seiner Jugend im Schoß einer christlichen Familie gelebt hat. Sein Erbe ist leer und ausgeschöpft bis es verschwindet wenn es nicht durch den Kontakt mit dem Vater und dem Bruder oder der Schwester verbunden, erhalten und genährt wird. Wir können verstehen, dass das Erbe, das, was wir von Gott erhalten haben, sich erschöpft, wenn wir nicht die Verbindung mit der Kirche, der Gemeinschaft, aufrechterhalten ... es ist im Austausch und im Teilen mit den Mitgliedern der Familie Gottes, dass sich mein Erbe entwickelt. Das Gefühl, alles verloren zu haben, wie es der jüngere Sohn erlebt hat, lässt die Erkenntnis zu: Die einzige Möglichkeit ist die Rückkehr zum Vater. Ein Sohn, der nicht versucht zu betrügen, indem er sagt, es sei nicht seine Schuld. Er ist demütig geworden, seine Reue ist aufrichtig. Er akzeptiert die Konsequenzen seiner Rebellion. Das ist keine einfache Sache. Aber es ist unmöglich, zu Gott zu kommen, ohne Buße zu tun.

... Wie der Vater

Dieser Sohn, der zurückkehrt, ist vielleicht ein Mitglied, das sich von der Gemeinschaft entfernt hat oder sogar allem den Rücken gekehrt hat, was mit dem Glauben und dem Gemeindeleben zu tun haben könnte. Vielleicht handelt es sich um eine Person, die ausschweifend gelebt hat oder die in ihrem Leben Prioritäten gesetzt hat, die mit denen, die Christus nachfolgen wollen, nicht vereinbar sind. Wie wird diese Person aufgenommen, wenn sie wieder durch die Tür der Kirche geht? Wie werde ich sie begrüßen? Mit offenen Armen und einem freudigen Herzen? Erfreut über ihre Rückkehr, in einem wohlwollenden Geist der brüderlichen Liebe?

Ich muss mir die Frage stellen... Bin ich fähig, sind wir fähig, in dieser Erwartung der Rückkehr zu sein und in dieser Haltung des freien Willkommens und voller Freude und Dankbarkeit zu sein, wenn einer von uns weggegangen ist und wieder nach Hause kommt? Lassen Sie uns mit Gottes Hilfe nach diesem bedingungslosen Willkommen streben.

Amen

Ich lade euch zum Gebet ein...

Herr, zu Beginn des Jahres 2021, wenn uns vieles ungewiss erscheint, könnten wir dazu neigen, uns in unseren allzu menschlichen Ängsten zu verschließen. Wenn wir Ungerechtigkeit, Bitterkeit und Wut nach dem Vorbild des älteren Bruders empfinden - HALTE UNSER HERZ, HERR.

Wenn wir uns weit von dir und unserer Familie in Christus entfernt fühlen - ÖFFNE UNSERE HERZEN ZUR RÜCKKEHR.

Mögen wir, nach deinem Bild, Vater, unsere Mitmenschen immer wieder bedingungslos annehmen und lieben.

Unser Gott, heiße uns immer wieder aufs Neue willkommen. Vergib uns und nimm uns in deine Arme. Wir haben es nicht verdient, aber du bist voll der Gnade. Dies ist unser Gebet.

Amen